

„FOX – Die Schülercamps“ damit der Weg leichter wird

1. Bedarf

Sachsen hat auch 2008 den ersten Platz bei Pisa belegt und dokumentiert damit seine Anstrengungen im Bereich Bildung. Trotz der Erfolge bleiben einige Schüler weit hinter ihren Fähigkeiten zurück. Die Ursachen dafür sind in ihrer Lebenswelt, der Unterstützung in Schule und Elternhaus, aber auch in den methodischen Zugängen von Schulen zu suchen.

Die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen haben sich gravierend verändert. Geprägt von Flexibilität und Anpassung und einer leistungsorientierten Gesellschaft, können nicht alle jungen Menschen mithalten bzw. haben sie nicht die Kraft, das, was in ihnen steckt, unter Beweis zu stellen.

Seit vielen Jahren ist bekannt und durch Freizeitevaluation belegt, dass soziales Lernen im informellen Setting in Freizeiten und Camps positiv beeinflusst wird, da hier Rollen- und Gruppenverhalten erprobt und reflektiert werden können.

Das Lernen, Leben und Erfahren in alters- und schulheterogenen Gruppen sieht Vielfalt als Ressource und akzeptiert, dass die jungen Menschen in diesem Kontext Erfahrungen sammeln, ihre Mündigkeit trainieren und anwendbares Wissen aufnehmen.

2. Ausgangssituation

Das Konzept von „**FOX – Die Schülercamps**“ *damit der Weg leichter wird* beruht auf den Erfahrungen von 9 bereits durchgeführten Maßnahmen, einer sich entwickelnden wissenschaftlichen Evaluation und Kooperationen mit Wissenschaft, Schule, Elternräten und pädagogischen Einrichtungen. Das große Interesse der Politik an der Erarbeitung von Bildungsgängen aus der Perspektive des außerschulischen Lernens heraus hat uns gezeigt, dass diese Art von Bildungsprozessen positive Beachtung finden.

In den Elterngesprächen am Ende der Maßnahmen wird immer wieder deutlich, dass Schule und Elternhaus bereits große Anstrengungen unternehmen, um den Schüler in seiner Entwicklung zu fördern, dass die Rahmenbedingungen aber in einigen Fällen keine effektive Unterstützung ermöglichen. Das Schaffen dieser Rahmenbedingungen ist daher der Anspruch von „FOX- Die Schülercamps“, ohne dabei in Konkurrenz zu Schule oder lokalen Unterstützungssystemen zu stehen. Das zusätzliche Angebot baut auf den Leistungen der Institutionen auf.

Lernformen, Lernstrategien und Lerntechniken

Lerntheoretische Basis des Konzepts ist der interaktionistische Konstruktivismus, der vor allem die Bedeutung des Handelns betont. Kinder lernen über das Entdecken von Welt (Rekonstruktion), das Erfinden von Welt (Konstruktion) und das Kritisieren von Welt (Dekonstruktion) im Zusammenspiel von subjektiven Eigenanteilen des Lernenden und der sozio-kulturellen Lernumgebung. Die deutlichsten Erfolge werden dabei erzielt, wenn Kinder bei entsprechender Methodenkompetenz selbstgesteuert lernen können. In unserem Konzept heißt das für die Arbeit der Pädagogen: Schaffen einer möglichst reichhaltigen, multimodalen, interessanten und kommunikationsorientierten Umgebung sowie Ansprache der subjektiven Erfahrungsbereiche und gleichzeitig Bereitstellung neuer 'Rätsel', die pragmatisch, interaktiv und kreativ zur Selbstorientierung einladen.

Auf dem fachlich-theoretischen Boden des Konstruktivismus stehend, zielt „**FOX – Die Schülercamps**“ auf die Förderung selbstregulierenden Lernens. Wenn unsere Gesellschaft den Anforderungen der kommenden Jahrzehnte genügen soll, dann muss sie sich zu einer Wissensgesellschaft entwickeln. Für jeden einzelnen wird es immens wichtig sein, Verantwortung für eigene Lernfortschritte zu übernehmen, Defizite zu erkennen und Ressourcen zu mobilisieren, um die Lücken zu schließen. Selbstregulierendes Lernen basiert auf einer selbstverantwortlichen, reflektierenden und motivierten Lernhaltung. Letztlich sollen die Teilnehmer des Camps ihre Gedanken, Gefühle und Handlungen ihren persönlichen Zielen anpassen (Hasselhorn & Labuhn, 2008). In der methodisch-didaktischen Planung und Durchführung orientiert sich „**FOX – Die Schülercamps**“ am Phasenmodell des selbstregulierenden Lernens nach Zimmermann und Campillo (2003).

3. Ziele

Ziel ist es, die Situation jedes einzelnen Teilnehmers zu erkennen und gemeinsam mit ihm Mittel und Wege zu finden, um die persönliche und schulische Weiterentwicklung zu fördern.

In Bezug auf die Zielgruppe werden insbesondere folgende Ziele verfolgt:

- Training von individuellen Lernstrategien
- kennenlernen von Techniken der Entspannung und Erholung
- Training des Sozialverhaltens und auseinandersetzen mit eigenen Fähigkeiten und Schwächen
- Einüben von Reflexion und Schlussfolgerungen für das eigene Handeln
- Einüben von konfliktvermeidendem Verhalten
- Verhinderung von Klassenstufenwiederholungen
- Verhinderung von Herabstufen in der Schulform
- Förderung von Aufstieg in die nächst höhere Schulform
- Motivation zum Schulbesuch
- Abbau von Prüfungsängsten
- Förderung von Fähigkeiten und Ressourcen, um trotz einer psychischen Beeinträchtigung Schulbesuch und Schulerfolg zu ermöglichen
- Minimierung bzw. Verhinderung von negativen Folgen dieser Beeinträchtigungen für das Lernverhalten und die Leistungen der Teilnehmer
- Förderung des Sozialverhaltens

4. Regionale Einordnung

„**FOX – Die Schülercamps**“ werden im Freizeit- und Bildungszentrum „Haus Grillensee“ in Naunhof stattfinden. Das Objekt Grillensee bietet alle strukturellen Voraussetzungen für die Arbeit mit Schülern. Als Lernumgebung bietet es moderne Seminarräume, weitläufige Sportanlagen und moderne Unterkünfte. Die natürliche und moderne Umgebung rundet unser ganzheitliches Konzept ab.

5. Die Zielgruppe

Die Camps sind für je max. 38 Kinder und Jugendliche der Klassen 7 bis 10, in Ausnahmefällen auch ab Klasse 5 und 6 ausgerichtet. Es werden alle Schulformen angesprochen, wobei auf ein Gleichgewicht zwischen den Schularten geachtet wird.

In begründeten Fällen ist eine wiederholte Teilnahme von Schülerinnen und Schülern möglich. Diese Begründung erfolgt im Rahmen der Abschlussdokumentation bzw. durch die Schulen.

Der Teilnehmerbeitrag liegt bei max. 100,00 €, für junge Menschen aus prekären ökonomischen Situationen wird eine Beratung zur kommunalen Finanzierung der Teilnehmerbeiträge angeboten.

6. Das Camp

Am Ende des ersten Tages erhalten die Teilnehmer ihren Stundenplan. Dieser ist nach dem Schwerpunktfach (Mathematik, Deutsch, Englisch und weitere nach Bedarf) und den gewählten Angeboten im Bereich ganzheitliches Lernen gestaltet. Beide Tagesabschnitte orientieren sich an den Kernaussagen des ganzheitlichen Lernens. „**FOX – Die Schülercamps**“ geben den Teilnehmern die Möglichkeiten

- mit Freude und Neugier zu forschen und zu entdecken
- mit allen Sinnen die Welt wahrnehmen und begreifen zu können
- eigene und konkrete Erfahrungen zu machen
- Bewegungsfreiräume zu nutzen bzw. Raum und Zeit bewegt zu erfahren
- ins Gleichgewicht mit sich und der Welt zu kommen
- Konzentration und Entspannung als ausbalanciertes Wechselspiel zu erfahren
- durch hirngerechtes und vernetztes Lernen Denkstrukturen zu entwickeln und
- Eigen- bzw. Mitverantwortung für soziale Prozesse und das Lernen zu entwickeln oder zu verbessern

Alle Mittel bleiben nur stumpfe Instrumente, wenn nicht ein lebendiger Geist sie zu gebrauchen versteht.

A. Einstein

In den Einheiten ganzheitliches Lernen, die jeweils von einem Experten (z.B. Erlebnispädagogen), einem Lehrer und den Gruppenleitern gestaltet werden innerhalb der ersten beiden Tage vor allem zwei Ziele verfolgt: Der Aufbau und die Ausgestaltung einer vertrauensvollen, tragfähigen Beziehung zwischen den Referenten bzw. Betreuern und den Teilnehmern. Die Erfassung des Ist-Standes in Bezug auf die Erfahrungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im selbstregulierenden und kooperativen Lernen sowie der Sozialkompetenz. Hauptmethode sind dabei die planmäßige Beobachtung, Exploration, Interaktion und der Einsatz von bewährten Testverfahren. Letztere kommen nur zum Einsatz, wenn es dafür klare Indikationen gibt. Am Ende des zweiten Tages werden im gemeinsamen Austausch die konkreten Arbeitsschwerpunkte für den weiteren Verlauf des Camps benannt.

Alle Handlungsschritte werden im Portfolio dokumentiert und über ein Handlungsschema ausgewertet. Ein Portfolio ist eine zielgerichtete und systematische Sammlung von Arbeiten, welche die individuellen Bemühungen, Fortschritte und Leistungen der / des Lernenden in einem oder mehreren Lernbereichen darstellt und reflektiert. Im Portfolioprozess wird die / der Lernende an der Auswahl der Inhalte, der Festlegung der Beurteilungskriterien sowie an der Beurteilung der Qualität der eigenen Arbeit beteiligt (Paulson et al., 1991).

Portfolios

- motivieren Schülerinnen und Schüler dazu, sich Lernstoff anzueignen
- helfen ihnen über ihren eigenen Lernprozess nachzudenken und diesen selbst zu evaluieren
- dokumentieren auch Lernprozesse in Bereichen, die üblicherweise bei der Leistungsmessung und -beurteilung zu kurz kommen
- erleichtern die Kommunikation mit den Eltern

(vgl. White 2004)

Besonderen Wert legen wir dabei auf die Nützlichkeit und Anwendbarkeit im schulischen Kontext.

Obwohl von Verständnis für die individuelle Situation der Teilnehmer geleitet, ist das Miteinander im „**FOX – Die Schülercamps**“ von einer Null-Toleranz-Strategien gegenüber Beleidigungen und Sachbeschädigungen geprägt. Das zeigt sich vor allem in der Vorbildfunktion der Betreuer und Referenten und den Reaktionen bei evtl. Zwischenfällen dieser Art. Ein respektvoller und

wertschätzender Umgang miteinander sind die Grundlage für eine angenehme Arbeits- und Freizeitatmosphäre. In diesem Kontext können Rollen in der Gruppe neu eingeübt und destruktive Verhaltensmuster im Sinne von Verweigerung oder Aggressivität vermindert werden. Dieser bewusste Umgang mit der eigenen Rolle in der Gruppe kann bei entsprechender Indikation im Sozialtraining gefestigt werden.

7. Ein Beispieltag

08.00 bis 09.00 Uhr		Wecken und gemeinsames Frühstück
09.00 bis 10.30 Uhr		Lernen in einer Kleingruppe (Schwerpunktfach Mathe, Deutsch oder Englisch)
10.45 bis 12.15 Uhr		Lernen lernen (Erarbeitung individueller Lernstrategien)
12.15 bis 14:30 Uhr		Mittag und Freizeit individueller Stützunterricht
14.30 bis 18.30 Uhr		Projektarbeit, z.B. Tanz, Kampfsport, Floßbau mit professionellen Trainern und Anleitern sowie Fachlehrern (Ganzheitliches Lernen, Sozialtraining)
18.30 bis 22.00 Uhr		Abendessen, Freizeitgestaltung, anschließend Nachtruhe

8. Elternarbeit und Nachbetreuung

Die Eltern werden für den letzten Maßnahmetag zu einer Abschlussveranstaltung eingeladen in der die Teilnehmer durch ihre Galerie der Ergebnisse und Produktionen führen. Weiterhin finden Elterngespräche mit den Teilnehmern statt.

- Bis zu 25 % der Teilnehmer können zur Sicherung des Erfolges der Maßnahmen bzw. bei ausdrücklichem Wunsch von Schule und Elternhaus nachbetreut werden.